

Ergebnisprotokoll Bürgerwerkstatt Stupferich am 10.10.2012

1. Teilnehmer und Ablauf

Teilnehmer	16 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Herr Buff, Herr Gross, Netzwerk für Planung und Kommunikation
Gast	Frau Gross, Stadt Karlsruhe - Stadtplanungsamt
Ort	Gemeindezentrum
Uhrzeit	18.30 Uhr bis ca. 21.45 Uhr

Inhaltliche Gliederung

- > Begrüßung und Vorstellung Ablauf Bürgerwerkstatt
- > Input Rahmenplanung Höhenstadtteile (Anlage zum Protokoll)
- > Rückkopplung Streifzug und Abstimmung inhaltliche Strukturierung

- > Status Quo Innensicht - Stärken / Schwächen
- > Ideensammlung Projektpool – Bürgermeisterfrage
- > Blick über den Tellerrand – Hinweise/Anmerkungen zum gemeinsamen Leitbild

- > Ausblick und Stimmungsbild



2. Streifzug Stupferich - Hohenwettersbach am 25.09.2012

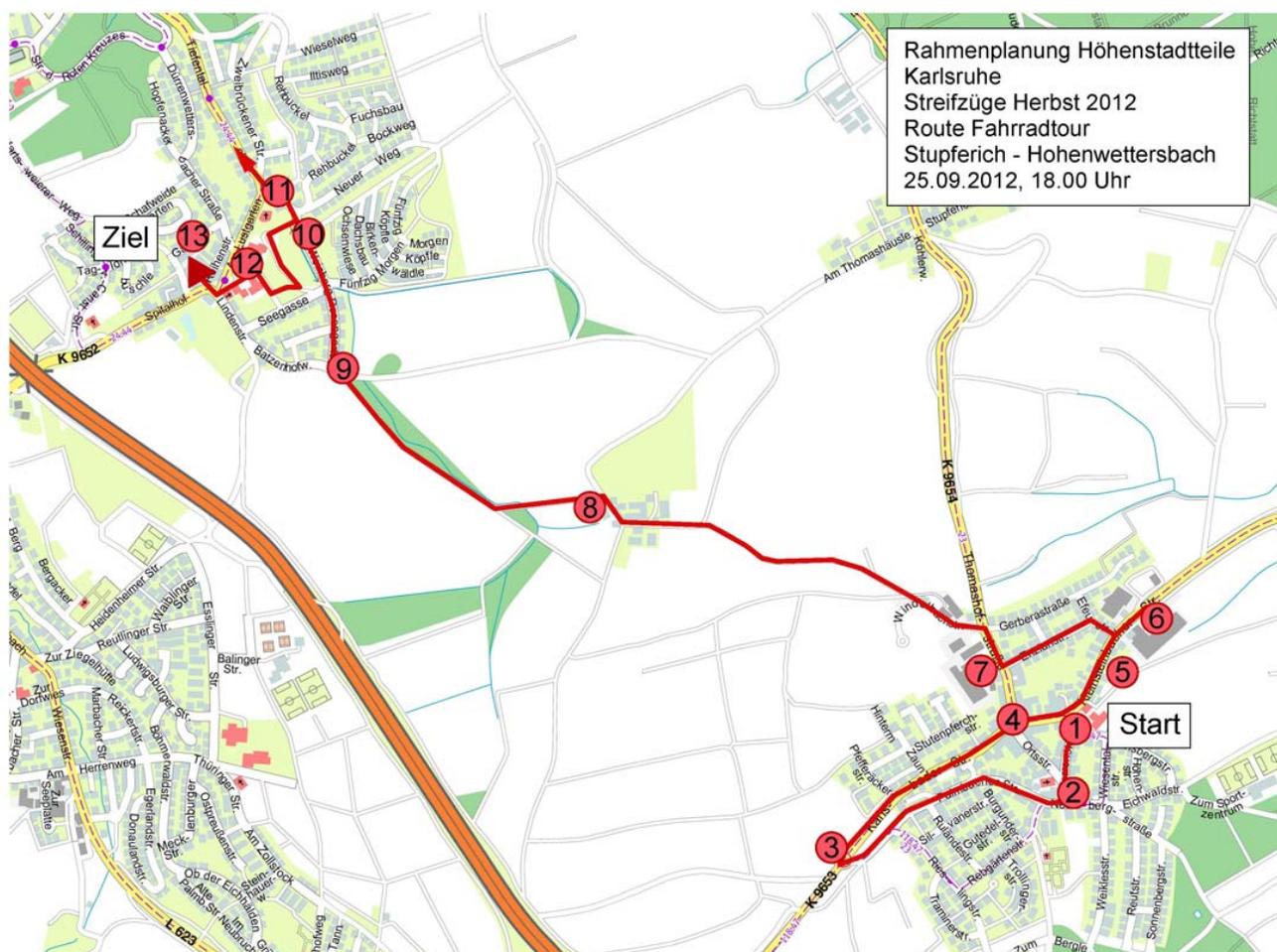
Begleitung	Herr Gross
Start	Gemeindezentrum Stupferich
Ziel	Ortsmitte Hohenwettersbach
Uhrzeit	18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr



Der vorgelagerte Streifzug von Stupferich nach Hohenwettersbach wurde als Fahrradtour durchgeführt und diente der Abstimmung eines gemeinsamen Blickwinkels auf verschiedene Handlungs- und Themenfelder.

Die im Streifzug andiskutierten Fragestellungen wurden nachfolgend in die Bürgerwerkstatt eingebracht und in diesem Rahmen vertiefend diskutiert.

Route Streifzug



3. Status Quo Innensicht - Stärken / Schwächen und Ideensammlung Projekte

Im Protokoll werden die durch die Teilnehmer/innen vorgebrachten Inhalte – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt. Zur inhaltlichen Nachvollziehbarkeit wird auf eine chronologische Darstellung des Verlaufs im Protokoll verzichtet, so dass je Themenfeld die Stärken/Schwächen und die Ideensammlung Projekte im Kontext dokumentiert werden.

Abstimmen der Themenfelder

Die von der Moderation zur Strukturierung der Diskussion vorgeschlagenen Themenfelder wurden von den Teilnehmer/-innen bestätigt. Im Einzelnen waren dies:

- Siedlungsstruktur - Siedlungsbestand
- Ortsmitte - Ortsbild - Ortscharakter
- Wohnangebote
- Nahversorgung – Handel - Gewerbe
- Soziale Infrastruktur – Miteinander
- Sport – Freizeit – Kultur – Kirche
- Mobilität - Vernetzung
- Landschaft – Naherholung – Umwelt - Energie



Abfrage Stärken und Schwächen

Die Teilnehmer/innen wurden gebeten, zu den Themenfeldern jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu notieren. Die Karten wurden durch die Moderation eingesammelt, dem Plenum vorgelesen und in Abstimmung mit den Teilnehmern/innen den Themenfeldern zugeordnet. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen wurden nach Rücksprache mit den Teilnehmern/innen nicht zusätzlich festgehalten.

Ideensammlung Projektpool

Mit der Frage „Welches Projekt würden Sie unbedingt anpacken, wenn Sie einen Tag lang Ortsvorsteher/in wären“ waren die Teilnehmer/innen aufbauend auf der Diskussion zu vorhandenen Stärken und Schwächen aufgefordert, aus Ihrer Sicht für die künftige Entwicklung des Stadtteils / Quartiers bedeutsame Projekte zu benennen. Gewünscht waren in diesem Rahmen unabhängig von Kosten und Grundstücksverfügbarkeiten sowohl kleine, überschaubare und kurzfristig umsetzbare Projekte wie auch visionäre und längerfristig ausgerichtete Projektideen.

Folgende Ergebnisse können festgehalten werden:

Themenfeld Siedlungsstruktur - Siedlungsbestand

Stärken

- Haufendorf, Zentrum
- (noch) gute Maßstäblichkeit
- Bisherige Anzahl der Neubaugebiete noch erträglich
- Übergang Siedlung / Landschaft?

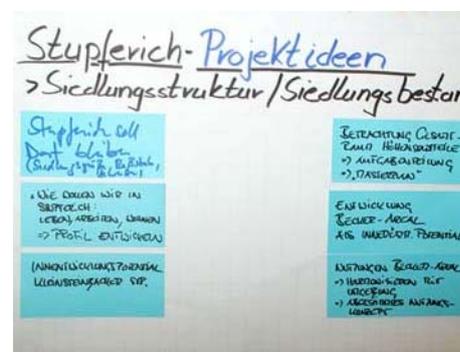
Schwächen

- Wohnangebote verzögert
- Kaum Siedlungsbereich für Neubaugebiete vorhanden (Landschafts-, Naturschutz)
- Gewerbe gehört an BAB
- Baulücken müssen nicht bis zum letzten Grashalm geschlossen werden
- Nachverdichtung im Siedlungsbestand
→ Dichte / Maßstäblichkeit kritisch
→ Fehlendes Konzept für Innenentwicklung
- Neue Wohnfläche z.B. Gänsberg planen
→ Grundstruktur, Haufendorf geht verloren bei einseitiger Entwicklung



Projektideen

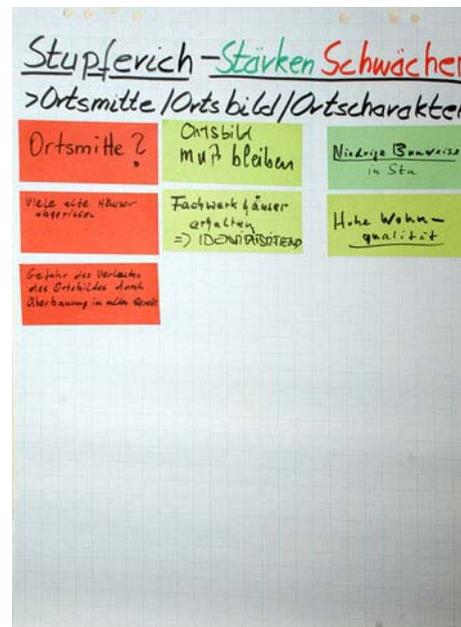
- Stupferich soll Dorf bleiben (Siedlungsgröße, Maßstab, Gewerbe)
- Wie wollen wir in Stupferich leben, arbeiten, wohnen?
→ Profil entwickeln
- Innenentwicklungspotential Kleinsteinbacher Straße
- Betrachtung Gesamttraum Höhenstadteile
→ Aufgabenteilung
→ „Masterplan“
- Entwicklung Becker – Areal aus innerörtlichen Potential
- Nutzungen Becker – Areal
→ Harmonisieren mit Umgebung
→ abgestimmtes Nutzungskonzept



Themenfeld Ortsmitte - Ortsbild - Ortscharakter

Stärken

- Ortsbild muss bleiben
- Fachwerkhäuser erhalten
→ Identitätsfremd
- Niedrige Bauweise in Stupferich
- Hohe Wohnqualität

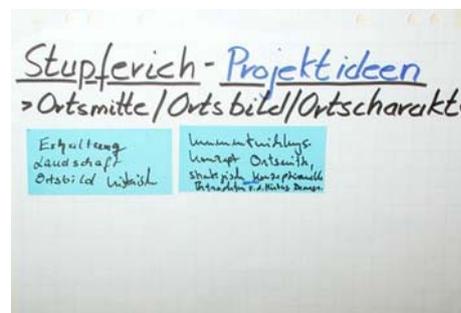


Schwächen

- Ortsmitte ?
- Viele alte Häuser abgerissen
- Gefahr des Verlustes des Ortsbildes durch Überbauung
im alten Bereich

Projektideen

- Erhaltung Landschaft, Ortsbild historisch
- Innenentwicklungskonzept Ortsmitte mit strategischer,
konzeptioneller Betrachtung auch vor dem
Hintergrund der Demographie



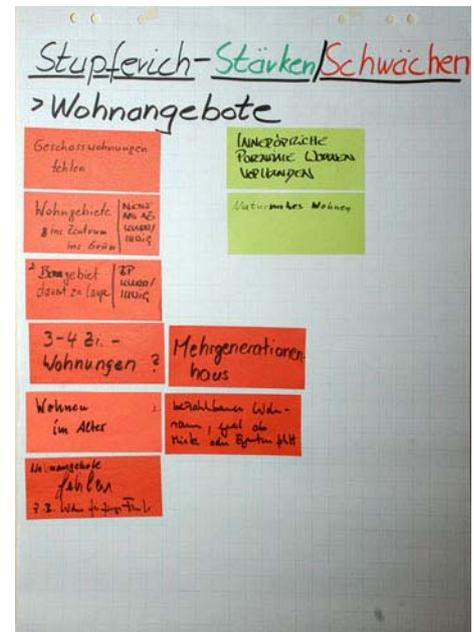
Themenfeld Wohnangebote

Stärken

- Innerörtliche Potentiale Wohnen vorhanden
- Naturnahes Wohnen

Schwächen

- Geschosswohnungen fehlen
- Bezahlbarer Wohnraum, egal ob Miet- oder Eigentum fehlt
- Wohngebiet ins Zentrum, ins Grün
- Nicht in der Richtung A8 wie Baugebiet Klam / Illwig
- Baugebiet an der Klam / Illwig dauert zu lange
- 3-4 Zimmer – Wohnungen?
- Wohnen im Alter
- Wohnangebote fehlen, z.B. Wohnen für junge Familien
- Mehrgenerationenhaus



Projektideen

- Aktivierung innerörtliches Bauplatzangebot
- Wohnangebote verbessern ohne einen Trabantenort zu erhalten (Qualität, Vielfalt)
- Wohnen im Alter + Kontext Ortsmitte, Mehrgenerationenwohnen



Themenfeld Nahversorgung – Handel - Gewerbe

Stärken

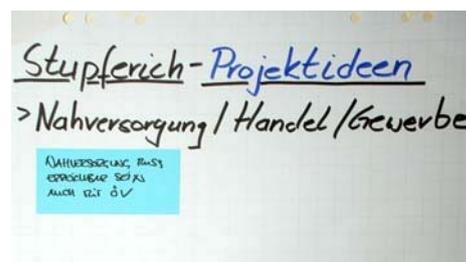
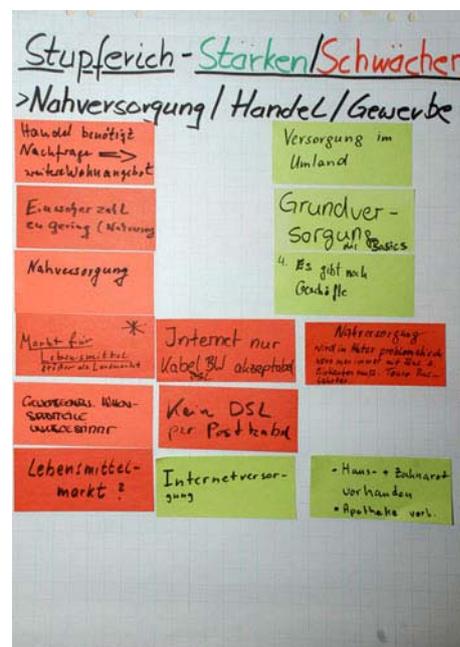
- Versorgung im Umland
- Grundversorgung, die Basics
- Es gibt noch Geschäfte
- Internetversorgung
- Haus- und Zahnarzt vorhanden
- Apotheke vorhanden

Schwächen

- Handel benötigt Nachfrage → weitere Wohnangebote
- Einwohnerzahl zu gering (Nahversorgung)
- Nahversorgung
- Markt für Lebensmittel, größer als Landmarkt
- Gewerbeentwicklung Höhenstadtteile unabgestimmt
- Lebensmittelmarkt?
- Internet nur Kabel BW / DSL akzeptabel
- Kein DSL per Postkabel
- Nahversorgung wird im Alter problematisch, wenn man immer mit dem Bus zum Einkaufen muss.
Teure Busfahrten

Projektideen

- Nahversorgung muss erreichbar sein, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Themenfeld Soziale Infrastruktur – Miteinander

Stärken

- Kiga / Grundschule
- Kiga / Grundschule
- Ortsverwaltung (OA)
- DRK / FFV, First Responder
- Starkes internes Miteinander

Schwächen

- Wohnangebote für Senioren
- Nachfragen Schule und Vereine sichern
- „Sozialplanung“ im demographischen Wandel
→ Formen des Miteinanders
- Im neuen Teil des Friedhofes fehlen Bäume / Sträucher

Projektideen

- Integration Neubürger als Aufgabe
- „Alt werden in Stupferich“ als grundsätzliche Zielsetzung festlegen
→ Wohnangebote
→ Dienstleistung
→ Soziale Infrastruktur
- Kooperation kann die Chance sein, kommenden Verzicht selbst zu beeinflussen, zu verschieben
→ mehr agieren statt reagieren
→ Kooperation üben, „testen“ was machbar, sinnvoll ist



Themenfeld Sport – Freizeit – Kultur – Kirche

Stärken

- Starke Vereine (Vielfalt) (3-fach)
- Sport / Kirche u. A. sehr gut (2-fach)
- Gute Jugendarbeit → Vereine
- Freizeitangebot über Vereine und kommerzielle Anbieter
- Sport, Kultur gut
- Sportangebot ist sehr gut

Schwächen

- Festhalle alt und nicht im Zentrum
- Keine zentrale Anschlagtafel für Vereine



Themenfeld Mobilität - Vernetzung

Stärken

- ÖPNV in die Innenstadt / nach Karlsruhe
- BAB – Anbindung
- ÖPNV Karlsruhe / Durlach (mit Einschränkung Taktung)
- Gutes Wegenetz (Rad- und Fußwege), im Umfeld von Stupferich
- Spazierwege
- Super Busanbindung

Schwächen

- Wohnen – Ortsdurchfahrt
- Ortsdurchfahrt - Umgehungsstraße soll entlasten
- Ortsdurchfahrt – eine Katastrophe, Menge an KFZ



- Mobilität: Eine regelmäßige Busverbindung nach Karlsbad – Langensteinbach. wäre wünschenswert
- ÖPNV Pfinztal, Ettlingen, Karlsbad (6-fach)
- Durchgangsverkehr Tempo 30
- Radweg zur Stadt
- Kreisel: Eingangsbild altmodisch
- Gestaltung: Kreisel am Ortseingang beibehalten (Möblierung)
- Sportplatz - Zufahrt durch Ortsgebiete
- Immissionsschutz - Ortsdurchfahrt (3-fach)
- Gewerbe Richtung Autobahn
- Mobilität, Verkehr: Ortsdurchfahrt + übergeordnete Anbindung
→ Handlungsbedarf
- Parken auf dem Gehweg überall (Ortsdurchfahrt + Wohngebiet)
- Ruhender Verkehr
- Radweg Grünwettersbach → Wolfartsweier
- Radweg Hohenwettersbach → Wolfartsweier - „Lebensgefährlich“ (2-fach)
- Gefährlicher Schulweg (Ortsdurchfahrt)

Projektideen

- Beruhigung der Ortsdurchfahrt
- Leben an der Ortsdurchfahrt (Lärm, Emissionen,...)
- LKW Durchfahrtsverbot nachts
- Querungsmöglichkeiten / -hilfen
- Ortsdurchfahrt Sicherheit erhöhen
- Verkehrsberuhigung Tempo 30 innerorts
- Öffentlicher Raum Parkierung / Verkehrsführung
→ Aufenthaltsqualität gewinnen
- Dominanz motorisierter Verkehr zurückdrängen
- Gestaltung / Gliederung / Zonierung Parkierung ,
Ortsdurchfahrt als Geschwindigkeitsbremse
- „Shared Space“ als grundsätzliches Verkehrskonzept für
Stadtteil



Themenfeld Landschaft – Naherholung – Umwelt - Energie

Stärken

- Luft / Sonne, bevorzugte Lage
- Keine Verspargelung mit Windräder
- Landschaft / Naherholung ist bis jetzt sehr gut, sollte aber nicht durch einen Golfplatz eingeschränkt werden
- Landschaft zum Wohlfühlen
- Nähe des Waldes
- Landschaftsbild ist gut
- Landschaft ist traumhaft
- Landschaft als Landschaftspflege (2-fach)
- Erhaltenswertes Landschaftsbild



Schwächen

- Lärmschutz Ortsdurchfahrt (3-fach)
- Kleinlicher Umgang des Liegenschaftsamtes mit den Flurstücken
→ Holzlagerung
- Golfplatz + Verkehr, trennt Stadtteile und Spazierwege
- Sicherung der offenen Landschaft nach landwirtschaftlicher Nutzung

Projektideen

- Erhalt Landschaftsbild
→ Einschränkung Siedlungsentwicklung außerhalb des Ortes
→ Privat Innenentwicklung
- Abgestimmte Konzeption zur Energieversorgung
→ Erhalt und Ausbau



Skizze räumliche Handlungsfelder

Anhand eines Plans der Ortslage wurden die wesentlichen Handlungsfelder anhand einer schnellen Skizze als Memo dargestellt. In einem weiteren Schritt werden, auf Basis der Ergebnisse der Werkstatt die wesentlichen Inhalte auch in eine plangrafische Darstellung der Ergebnisse umgesetzt.



4. Blick über den Tellerrand - Hinweise/Anmerkungen zum gemeinsamen Leitbild

Karten wurden auf den Projektcharts als gelbe Karten mitgeschrieben und wurden zu besseren Nachvollziehbarkeit gebündelt:

- Naherholung als verbindendes Element Höhenstadtteile
- Golfplatz nicht gewünscht, steht im Gegensatz zum Offen halten landschaftlicher Bezüge zwischen Höhenstadtteile
- Voraussetzung für Kooperation in den Höhenstadtteilen ist gute Erreichbarkeit ÖV, Rad
- Bündelung Angebote für Jugendliche, Stadtteilübergreifend
- Bündeln, kooperieren, gemeinsam agieren um stark zu werden
- „Übungsfelder“ der Kooperation zwischen den Höhenstadtteilen
- Beispiel Kirchengemeindekooperation als Vorbild

5. Ausblick und Stimmungsbild

Am Ende der Bürgerwerkstatt wurde den Teilnehmern/innen ein kurzer Überblick über die nächsten Schritte der Rahmenplanung Höhenstadtteile gegeben.

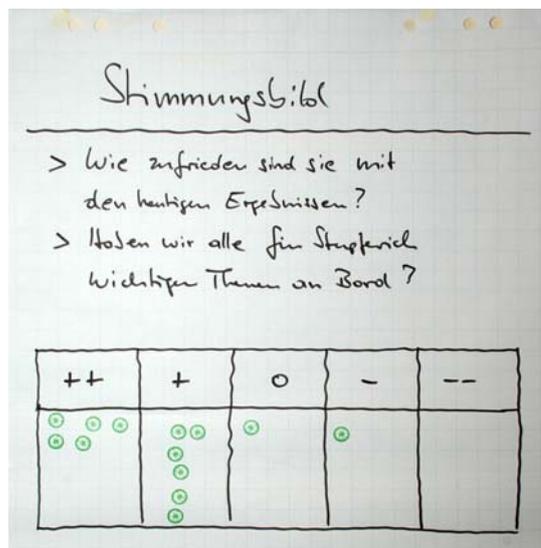
Nach Abschluss aller sechs Bürgerwerkstätten werden die Ergebnisse planerisch aufgearbeitet und dienen als Grundlage für die Formulierung von Zielsetzungen sowie der Benennung von Handlungsschwerpunkten je Stadtteil, gleichermaßen auch für die Ableitung möglicher gemeinsamer Handlungsfelder.

Die fachlich aufgearbeiteten Ergebnisse werden zunächst mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien erörtert und im Frühjahr 2013 dann nachfolgend mit den Bürgerinnen und Bürgern rückgekoppelt werden. Der genaue Zeitpunkt für die öffentliche Rückkopplungsveranstaltung ist jedoch noch nicht fixiert.

Die vorgebrachten Anregungen und auch ggf. Achtungszeichen aus der Rückkopplung werden dann nochmals in der Stadtverwaltung und in den politischen Gremien abschließend ausführlich diskutiert.

Ziel ist es, im Sommer 2013 die Rahmenplanung Höhenstadtteile abzuschließen.

Abschließend wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten:



Stimmungsbild

> Wie zufrieden sind sie mit den heutigen Ergebnissen?
> Haben wir alle für Stupferich wichtige Themen an Bord?

++	+	0	-	--
4	5	1	1	0